



**EU-weiter, offener Architekturwettbewerb
im Oberschwellenbereich mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die
Vergabe von Generalplanungsleistungen**

**Erweiterung und Neuorganisation
„EUROPASCHULE“- LINZ
Volksschule und Mittelschule
(Praxisschule der PH OÖ)**



PREISGERICHTSPROTOKOLL

Zeit: Dienstag, 26. Jänner 2021, 09:30 – 17:30 Uhr

Mittwoch, 27. Jänner 2021, 09:00 – 14:30 Uhr

Ort: Turnsaal - Europaschule – Linz

1. PREISGERICHTSTAG - DIENSTAG, 26. JÄNNER 2021 – Beginn: 9.30 Uhr

TEILNEHMER DER PREISGERICHTSSITZUNG:

FachpreisrichterInnen:

Mitglieder des Preisgerichtes:

Fachpreisrichter:

Architekt Dipl.Ing. Dr.techn. Heinz Priebernick - Vorsitzender (ZT-Kammer)
Architekt Dipl.Ing. Gernot Hertl (ZT-Kammer)
Architektin Dipl. Ing. Evelyn Rudnicki - stv.Vorsitzende (GB d. Stadt Linz)
Dipl.Ing. Bernd Wiltschek – Schriftführer (BIG)
Andreas Moser-MArch (für die Stadt Linz)

Sachpreisrichter:

Dipl.Ing. Eva Rainer (BIG)
Dipl.Ing. Stefan Wendt (BIG)
Mag. Martina Oberhauser (BMBWF)
Ing. Walter Hartl (Bildungsdirektion OÖ)

Beratung des Preisgerichtes (ohne Stimmrecht):

Ing. Christof Kederst (BIG)
Johannes Leeb M.A (Leiter der Europaschule)

Verfahrenbetreuer und Vorprüfung:

Architekt Dipl.Ing. Heinz Plöderl

In der konstituierenden Sitzung vom 15. September 2020 wurde Architekt Heinz Priebernick zum Vorsitzenden, Architektin Evelyn Rudnicki zur stv. Vorsitzenden und Dipl.Ing. Bernd Wiltschek zum Schriftführer gewählt.

Dipl.Ing. Bernd Wiltschek – BIG als Vertreter der Ausloberin begrüßt um 9:30 Uhr die TeilnehmerInnen des Preisgerichtes und eröffnet die Preisgerichtssitzung.

Architekt Priebernick übernimmt die Vorsitzführung, stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest und weist auf die Verschwiegenheitspflicht aller Anwesenden über die Vorgänge im Preisgericht während des gesamten Verfahrens hin. Anschließend fragt der Vorsitzende die Preisgerichtsmitglieder, ob ihnen eines der vorgelegten Projekte bekannt ist oder sich jemand bezüglich der durchgängigen Anonymität für befangen hält. Dies wird von allen Mitgliedern des Preisgerichtes verneint.

Der Vorsitzende weist auch daraufhin, dass ein bereits aus der laufenden Beurteilung genommenes Projekt auf Antrag hin mit einer qualifizierten Stimmenmehrheit zurückgeholt werden kann. Anschließend besprechen die Preisrichter die von Vorsitzenden vorgeschlagene Tagesordnung für die beiden Sitzungstage des Preisgerichtes.

BERICHT DER VORPRÜFUNG

Der Vorsitzende ersucht den Vorprüfer um seinen Bericht und um die Vorstellung der eingereichten Projekte.

Arch. Plöderl verteilt den Vorprüfbericht an die Mitglieder des Preisgerichtes und informiert, dass bis zum 15. Dezember 2020 - 16.00 Uhr **31 Projekte** und bis zum 22. Dezember 2020 - 16.00 Uhr zu den 31 Projekten auch ebenso termingerecht die **Baumassenmodelle** zur Vorprüfung beim Organisationsbüro - PAUAT Architekten in Wels eingereicht wurden.

Die eingereichten Projekte wurden am 16. Dezember 2020 vom Vorprüfer im Organisationsbüro in zufälliger Reihenfolge mit den fortlaufenden Nummern von 1 bis 31 versehen und die 6-stelligen Kennziffern anonymisiert.

Nach Abgabe der Modelle wurden diese ausgepackt und analog zu den bereits eingereichten Vorentwurfskonzepten und deren 6-stelligen Kennziffer ebenfalls mit der gleichen Nummer zwischen 1 - 31 versehen.

Der Vorprüfer erläutert seinen Vorprüfbericht und geht auf den allgemeinen Teil über Umfang und Ziel der Vorprüfung, auf den besonderen Teil mit den Funktionsschemen der Grundrisse, in denen die wesentlichen Funktionsgruppen für das Preisgericht farblich dargestellt wurden, mit einer Kurzbeschreibung und dem Modellfoto sowie ergänzenden Unterlagen wie Schnitte und Ansichten zu allen Projekten und auf den statistischen Teil – Kennzahlen zu den Projekten seines Berichtes ein. Die Vorprüfung erfolgte nach formellen und fachlichen Aspekten (iSd Ausschreibung). Die Feststellungen wurden – soweit möglich – nach objektiven, nicht wertenden, qualitativen und quantitativen Merkmalen getroffen.

Der Vorprüfer stellt dann den Mitgliedern des Preisgerichtes anhand der eingereichten A0 Plakate und dem Baumassenmodell, das jeweils ins Umgebungsmodell eingesetzt wird, jedes der 31 Projekte nach den Wettbewerbsvorgaben anhand der jeweiligen Formulierung und Gestaltung der Bauaufgabe, der vorgeschlagenen Setzung, Körnung und Maßstäblichkeit der Baukörper, deren Gestaltung mit den Vorschlägen für den Haupteingang, der Lage, Erschließung und Orientierung der Schulverwaltung, des Speisesaales mit der Aufbereitungsküche, der Schulküche, der Lage der Bibliothek und der Nachmittagsbetreuung in Zusammenschau mit einem möglichen Schulgarten sowie die Anordnung der Klassen- und Gruppenräume für die Volks- und die Mittelschule vor.

Die Vorstellung der Projekte dauert bis 13:00 Uhr

MITTAGSPAUSE: 13.00 – 13.20 UHR

Der Vorsitzende dankt dem Vorprüfer für seinen Bericht. Die Vorstellung der 31 Projekte hat verschiedene Zugänge zur Formulierung der Bauaufgabe im städtebaulichen Kontext, unterschiedliche Situierungen der Erschließungen und Eingangslösungen, der Lage der Verwaltungs- und Lehrerarbeitsbereiche, der Neuorganisation von Volksschule und Mittelschule (Klassen, Gruppenräume, Marktplätze), divergierende räumliche Qualitäten sowie abweichende Freiflächen- und Außenraumkonzepte aufgezeigt.

Der Vorsitzende erinnert die Mitglieder des Preisgerichtes an die in der Ausschreibung formulierten Beurteilungskriterien (S. 13), nach denen das Preisgericht jedes der 31 Projekte beurteilen muss. Er zitiert aus der Ausschreibung die *gleichbedeutenden Beurteilungskriterien* und zitiert aus den in A.3.6 (S. 11 ff.) beschriebenen Abstimmungsmodi und den § 8 WSA 2010, insb. den Abs. 10| - die *Stimmhaltung im Preisgericht ist nicht zulässig*.

Der Vorsitzende schlägt vor, bei der Beurteilung der Projekte, die Projektinhalte anhand der Beurteilungskriterien auszudiskutieren.

Die Preisrichter besprechen anschließend die speziellen Aspekte der Bauaufgabe, die bei der Beurteilung anhand der in der Auslobung dargestellten Beurteilungskriterien zu berücksichtigen sind.

Der Vorschlag vor der 1. Bewertung, einen Lokalausgang mit gemeinsamer Durchsicht der 31 Projekte – unter Einhaltung der Hygienevorschriften (FFB2-Masken-Pflicht) - durchzuführen wird einstimmig angenommen.

LOKALAUGENSCHHEIN: 13.30 – 14.00 Uhr

Wesentlich für die weiteren Beurteilungen sind in einer Gesamtschau der Wettbewerbskonzepte die Eingangslösung, der Vorschlag für den bestehenden Haupteingang, die Proportion und Ausformulierung des Baukörpers des Mitteltraktes als Verbindung zwischen Klassen- und Turnsaaltrakt (Städtebau, Architektur), die funktionelle Neuorganisation der Schule, insbesondere mit einer „Antwort“ auf die städtebauliche Situation und Anbindung und Gestaltung der Frei- und Gartenräume, die vorgeschlagenen Erweiterungen zur gestellten Bauaufgabe, wie sich die Erweiterung im Kontext des Bestandes einfügt und wie die funktionelle Neuorganisation den täglichen Schulablauf unterstützt, die Einhaltung des Raum- und Funktionsprogramms, die Nachhaltigkeit in Errichtung und Betrieb (ökonomische/ökologische Aspekte). Neben den stadträumlichen Zusammenhängen

und Parametern aus den Beurteilungskriterien werden beim Lokalaugenschein ins-besondere die Qualitäten der Vorbereiche – Hauptzugang Lederergasse bzw. Honauerstraße sowie der Umgang mit den bestehenden Hauptstiegen des Klassentraktes diskutiert.

ERLÄUTERUNG, DISKUSSION UND 1. BEWERTUNG DES PREISGERICHTES

Beginn: 14.00 Uhr

Der Vorsitzende erläutert im Detail die Beurteilungskriterien der Auslobung. Die eingereichten Projekte sind hinsichtlich ihrer städtebaulichen Konzepten, wie weit das jeweils vorgeschlagene Wettbewerbskonzept der Schule neue räumliche Qualitäten, Identität und Charakter verleihen kann, in den vorgeschlagenen funktionellen Neuorganisation, in der architektonischen Gestaltung sowie in den ökologischen und ökonomischen Aspekten wirtschaftlichen Realisierung zu bewerten.

Die Zusammenhänge von Eingang und Zentralgarderobe, die Allgemeinflächen, die die Frei- und Außenräume miteinbeziehen, wie die Lage und das Angebot für die Nachmittagsbetreuung, die Anordnung des Speisesaales mit der Aufbereitungsküche und der Schulküche, die Situierung und „Auffindbarkeit“ von Schulverwaltung und Lehrerarbeitsbereiche, die Neuorganisation von Volksschule und Mittelschule, die städtebauliche Fügung des Mitteltraktes im Kontext von Klassen- und des Turnsaaltraktes und wieweit ein selbsterklärendes Erschließungskonzept – Auffinden der Eingänge, Orientierung im Gebäude und wie logisch die Funktionsbereiche zueinander in Zusammenschau gesetzt sind.

Es wird einstimmig festgelegt, dass Projekte, die zumindest 2 Prostimmen erhalten in der Wertung verbleiben, wobei nochmals darauf hingewiesen wird, dass jederzeit ein Antrag auf Rückholung eines der ausgeschiedenen Projekte eingebracht werden kann; über einen Antrag auf Rückholung stimmt das Preisgericht ab.

Alle Projekte werden nun anhand der ausgeschriebenen Beurteilungskriterien umfassend diskutiert und beurteilt.

Die Projekte mit den Nummern:

01, 03, 05, 07, 08, 09, 10, 12, 15, 16, 17, 18, 21, 22, 23, 24, 27, 28, 29, 30, 31 erhalten **keine** 2 Pro-Stimmen und werden nicht mehr weiterverfolgt.

Die Projekte mit den Nummern:

02, 04, 06, 11, 13, 14, 19, 20, 25, 26

erhalten 2 oder mehr Pro-Stimmen und verbleiben in der Wertung.

Nach weiterer Diskussion wird der Antrag gestellt das **Projekt 10** in die Bewertung zurückzuholen. Der Antrag wird mit 6 Pro-Stimmen und 3 Nein-Stimmen angenommen.

Es wird der Antrag gestellt das **Projekt 12** in die Bewertung zurückzuholen:

Der Antrag wird mit 5 Pro-Stimmen und 4-Nein-Stimmen angenommen.

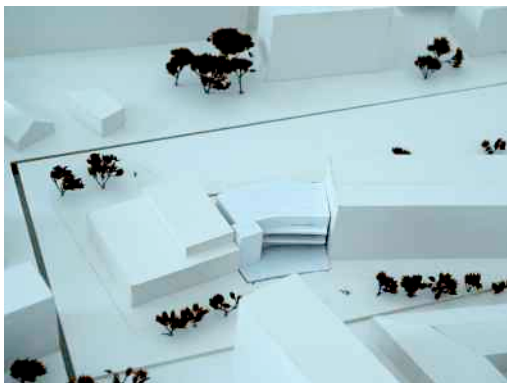
Damit verbleiben die Projekte

02, 04, 06, 10, 11, 12, 13, 14, 19, 20, 25, 26 zur weiteren Bewertung.

Es werden für die Projekte, die nicht mehr in der weiteren Bewertung weiterverfolgt werden, kurze Projektbeschreibungen verfasst.

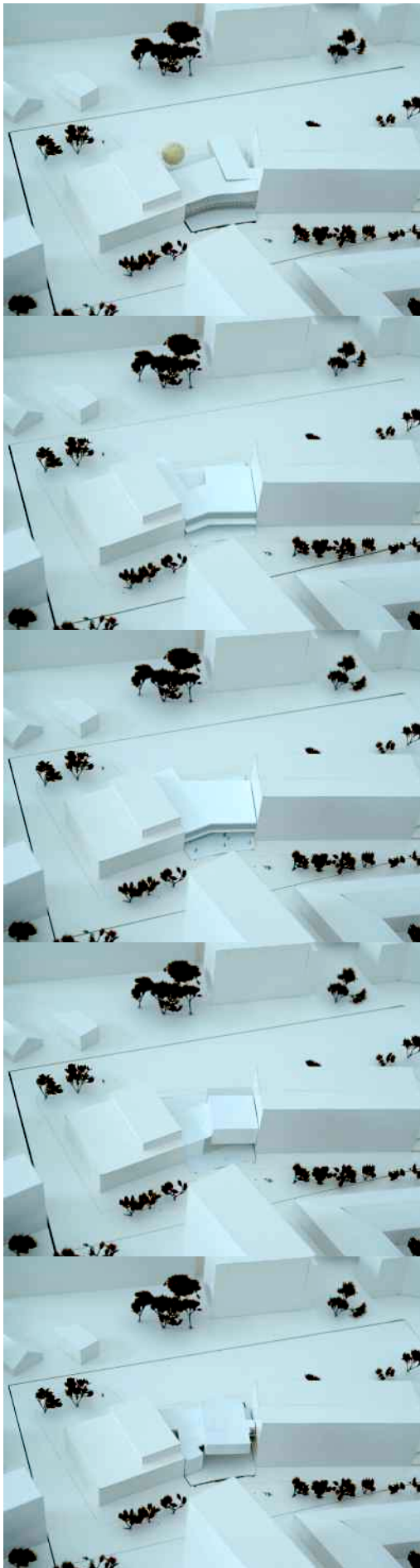
PAUSE: 15.55 – 16.20 Uhr

PROJEKTBSCHREIBUNGEN 1. BEWERTUNG



Projekt 1

Erweiterung des Mitteltraktes im Westen zur Honauer-Straße
Aufweiten der bestehenden Erschließung (Gang) für einen neuen zusätzlichen Haupteingang vom Westen; teilweiser Umbau des Mitteltraktes, der um 1 Geschoß für die neue Schulverwaltung aufgestockt wird. Im 1. UG des Klassentraktes wird die Zentralgarderobe, der Speisesaal mit den beiden Küchen und die Nachmittagsbetreuung vorgeschlagen. Umnutzung der Schulwartwohnung im EG;
Konzept baut auf Bestand auf, bestehender Haupteingang wird beibehalten, zu kleine Zentralgarderobe, div. funktionelle Mängel



Projekt 3

Umbau und Erweiterung des Mitteltraktes, neuer Haupteingang an der Ostseite mit Foyer und Zentralgarderobe im 1.UG, Stiege führt vom Foyer ins EG zu Bibliothek/Medienraum, zusätzlicher Werkraum im EG

Verwaltung und Lehrerarbeitsbereiche im 1. und 2. OG Bereich Südwest-Stiegenhaus.

Zugang zum Eingang und Zentralgarderobe über PKW-Stellplatz, daher div. funktionelle Defizite auf der Gartenebene

Projekt 5

Neubau des Mitteltraktes mit Eingangshalle und Zentralgarderobe im 1.UG; eine Sitzstufenanlage/Bühne führt von der Eingangshalle ins Erdgeschoss, wo im Osten die Erweiterung des Werkclusters und im Westen die Bibliothek/Medienraum angeordnet sind. An den Turnsaaltrakt angebaut sollen im 1.UG die Schulverwaltung, darüber im EG die Nebenräume des kleinen Turnsaales liegen. Nicht überzeugen können die Lage der Schulverwaltung und die Anordnung der Funktionen auf der Gartenebene, die zu Einschränkungen im Schulbetrieb führen.

Projekt 7

Neubau des Mitteltraktes wo im 1.UG Eingang, Speisesaal, Bibliothek und die Nachmittagsbetreuung vorgeschlagen werden. Im 1.UG des Klassentraktes sind im Westen die Schulverwaltung und im Osten die Zentralgarderobe und Küchen angeordnet; im EG liegen im Neubau die Nebenräume des kleinen Turnsaales und alle Werkräume; anstelle der bestehenden Werkräume sind die Lehrerarbeitsplätze; die funktionelle Neuorganisation im 1.UG führt zu Einschränkung auf der Gartenebene im Schulbetrieb.

Projekt 8

Teilweiser Abbruch-Neuformulierung des Mitteltraktes mit quaderförmiger Erweiterung des Klassentraktes vom 1.UG bis ins 1.OG; neuer Haupteingang im 1.UG mit Zentralgarderobe und Aula, von der führt eine Sitzstufenanlagen zum Medien/Bibliotheksraum ins EG, wo auch die Schulverwaltung/Direktion liegt; darüber im 1.OG ein zentraler Lehrerarbeitsbereich mit Ausgang auf einen Dachgarten; das Auflassen des bestehenden Haupteinganges und der Vorschlag im Bereich des ehemaligen Hauptzuganges einen Schulgarten anzulegen, wird durch ein Parkdeck konterkariert.

Projekt 9

Neubau des Mitteltraktes wobei das Stiegenhaus des Turnsaaltraktes und der bestehende Haupteingang beibehalten werden; im neuen Mitteltrakt liegen im 1.UG der Speisesaal mit der Aufwärm- und der Schulküche, im EG der zusätzliche Werkraum und die Nebenräume des kleinen Turnsaales und im 1.OG die Schulverwaltung und Lehrerarbeitsbereiche; Die große Geste des auskragenden Baukörpers im Mitteltrakt widerspricht den vorgeschlagenen Funktionen, Ua. werden Defizite in funktionellen Anordnungen und die geringe Dimension des Haupteinganges angemerkt.



Projekt 15

Erweiterung des Mitteltraktes mit Medienraum im 1.UG und Freizeitbereich im EG, Einbau der Bibliothek im 1.UG, beibehalten des bestehenden Haupteinganges, Einbau einer neuen Lift-anlage vom 1.UG bis 2.OG neben dem Eingang und Umbau der beiden Wohnungen der Schulwarte zur Zentralgarderobe.

Die fehlende Großzügigkeit des Haupteinganges, die Lage der Verwaltung im 2.OG neben den Klassen der Mittelschule werden kritisch gesehen.



Projekt 16

Im 1.UG wird der Mitteltrakt im Westen um einen 2-geschossigen Speisesaal mit Aufwärmküche erweitert und im Osten für die Nachmittagsbetreuung umgebaut. Beibehalten des bestehenden Haupteinganges-im Westen durch Umbau beim Stiegenhaus ein neuer barrierefreier Eingang, der nach Osten in den Garten durchgesteckt wird.

Keine Aufwertung des Haupteinganges – Nebeneingang und Umbau der Stiege funktioniert nicht, städtebaulicher Ansatz der Erweiterung wird nicht positiv gesehen.



Projekt 17

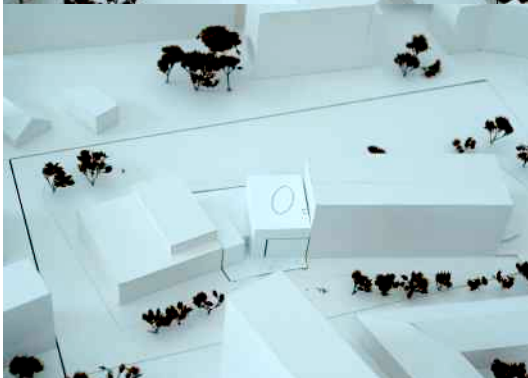
Umbau des bestehenden Haupteinganges, der Schulwartloge, des Stiegenhauses und der beiden Schulwartwohnungen - (werden jeweils als Garderobe genutzt) - zum Schülereingang mit Aufzug; Umbau des Mitteltraktes im 1.UG zum neuen Haupteingang der Schule, Überbauung des Bestandes im EG in Weiter-führung der Konturen des Klassentraktes, Umbau mit 5 Eingängen nicht schlüssig, großes Volumen – wird städtebaulich kritisch gesehen, wirtschaftlich im oberen Bereich.



Projekt 18

Abbruch des Mitteltraktes, Neubau mit einem 4-geschoßigen, vom 2.UG ins 1.OG ausgebildeten, freistehenden zylindrischen Baukörper, der an den Klassen- und Turnsaaltrakt über „brückenförmige Übergänge“ angebunden wird.

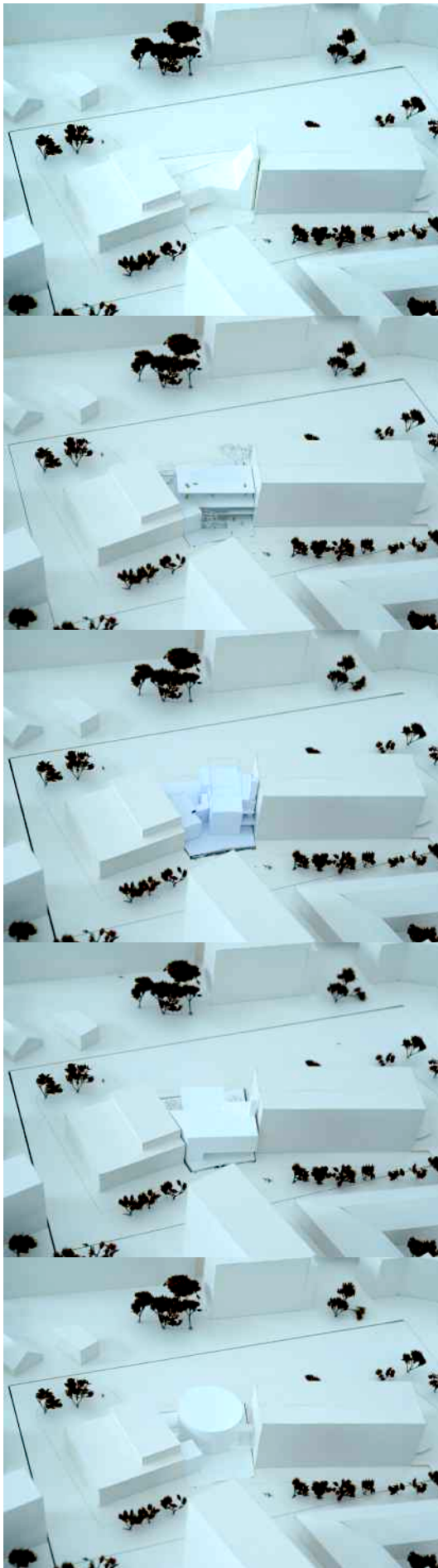
Der neue Haupteingang an der Westseite des Klassentraktes sowie der neue Mitteltrakt werden städtebaulich sehr kritisch gesehen und stellen einen hohen Aufwand im Kontext zum geschaffenen Mehrwert dar.



Projekt 21

Neubau des Mitteltraktes bis auf Stiegenhaus des Turnsaaltraktes, 2-geschossiger bzw. 3-geschossiger Neubau, in dem über der Eingangshalle „ellipsenförmig“ die Bibliothek/Medienraum eingefügt ist; Schulverwaltung bei Eingang im 1.UG; Lehrerarbeitsraum im 1.OG des Zubaus.

Kein städtebaulich und gestalterisch harmonisches Einfügen des Neubaus, viele Stiegen, funktionelle Defizite und eingeschränkte Nutzung der Gartenebene



Projekt 22

Umbau und Erweiterung des Mitteltraktes im 1. UG für den neuen Schülereingang mit Eingangshalle, Zentralgarderobe, Medienraum und Musikraum, der zur Sitzstufenanlage, die in ein Stiegenhaus mit Lift das alle Geschoße bis ins 3.OG miteinander verbindet, zu öffnen ist. Die thermische Hülle des neuen Stiegenhauses sowie die Dächer, sofern diese nicht als Terrassen genutzt werden, sollen begrünt werden. Kein angemessen dimensionierter Eingangsbereich und formal überzogene städtebauliche Überformung des Mitteltraktes;

Projekt 23

Umbau/Erweiterung des Mitteltraktes mit Haupteingang, Foyer und Nachmittagsbetreuung im 1.UG, Lehrerarbeitsbereich im EG sowie Bibliothek/Medienraum mit gedeckter Terrasse im 1.OG. Eine neue Liftanlage wird im Klassenrakt vis a´ vis des westlichen Stiegenhauses angeordnet. Die Umkleiden des kleinen Turnsaales im 2.UG, der zur Zentralgarderobe dislozierte neue Haupteingang, die Situierung des Werkclusters im 2.OG und der Vorschlag die Schulverwaltung anstelle der bisherigen Werkräume anzuordnen, können nicht überzeugen.

Projekt 24

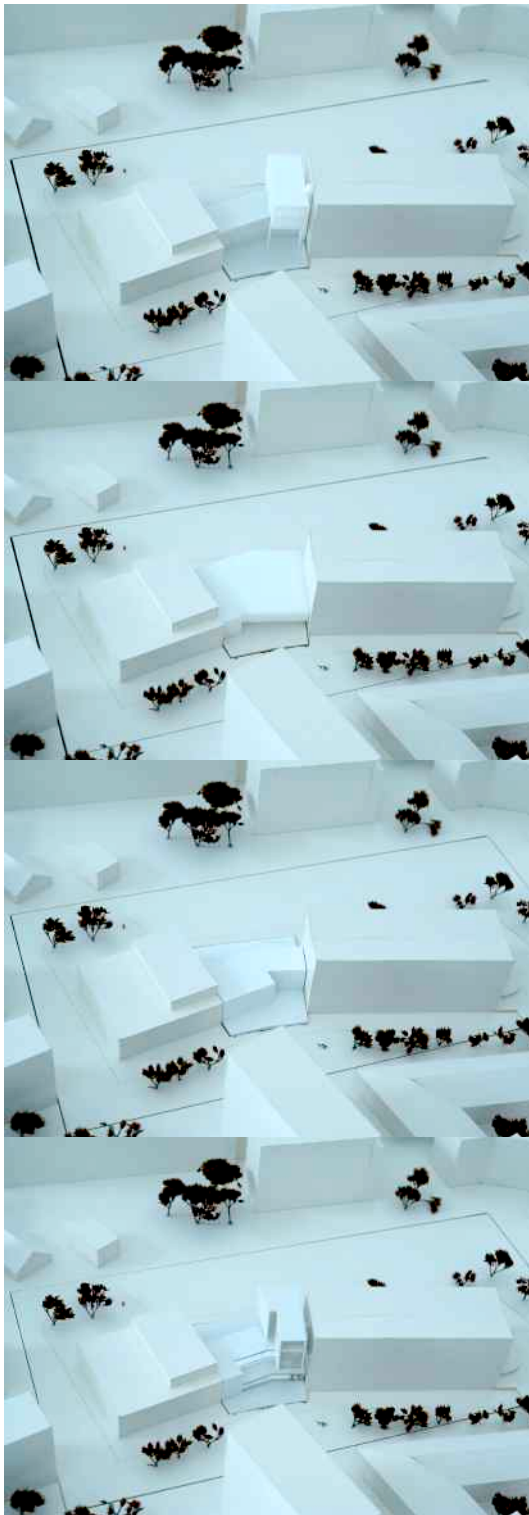
Bis auf Stiegenhaus/Turnsaaltrakt und Geräteraum Abbruch des Mitteltraktes, Anordnen eines neuen Nebeneinganges im 1.UG bei der bestehenden Aufzugsanlage mit vis a´vis gesetzten neuen Stiegenhaus; im Neubau sind im 1.UG die Schulküche und der Musikraum, im OG ein Werkraum und die Umkleiden für den kleinen Turnsaal und im 1.OG Lehrerarbeitsräume. Die städtebaulich und formal zu differenzierte Neuformulierung des Mitteltraktes und fehlender Mehrwert in den funktionellen Neuorganisationen werden angemerkt.

Projekt 26

Neubau des Mitteltraktes mit Haupteingang, Bibliothek und Nachmittagsbetreuung im 1.UG, 2 Werkräumen und den Nebenräumen des kleinen Turnsaales im EG sowie mit der Schulverwaltung, dem Lehrerarbeitsbereich und einer Freiklasse im 1.OG. Die Schulwartwohnung im 1.UG wird als Lager genutzt, die Schulwartwohnung im EG beim bestehenden Haupteingang wird für Schulmedizin und Personalraum umgebaut; überzogene städtebauliche Geste für den Haupteingang – Distanz Eingang – Zentralgarderobe – keine Nutzungsmöglichkeit des Westgartens.

Projekt 27

Abbruch des Mitteltraktes - Weiterverwendung des Stiegenhauses beim Turnsaaltrakt; Neubau mit 3-geschossigem, freistehendem zylindrischen Baukörper als Gelenk, der mit dem Klassen- und Turnsaaltrakt über „brückenförmige“ Übergänge verbunden wird. Durch Umbau und Einbau eines Aufzuges über alle Geschoße wird derzeitige Eingang als Haupteingang beibehalten werden; kritisch gesehene städtebauliche Geste sowie funktionelle Defizite, fehlende Großzügigkeit bei der Weiterentwicklung des bestehenden Haupteinganges.



Projekt 28

Einbau der Lehrküche und Aufbereitungsküche im 1.UG des Mitteltraktes, beibehalten der Räume im EG und Überbauung des Bestandes durch einen vom Mittel- und Klassentrakt distanzierter, aufgeständerten 2-geschossigen Baukörper mit der Schulverwaltung (Administration und Lehrerarbeitsbereiche) im 2. und 3. OG, Umbau der beiden Schulwartwohnungen zu einem 2-geschossigen Musikraum; städtebaulich wird das Konzept der Überbauung und Aufständigung in der formalen Gestaltung als auch in der Lage und Höhenentwicklung sehr kritisch beurteilt.

Projekt 29

Umbau/Erweiterung des Mitteltraktes – Einbau der Zentralgarderobe, Schulwartloge und Aula/Foyer mit Stiege ins EG zur Schulverwaltung (Administration und Lehrerarbeitsbereiche) unter Beibehalten der bestehenden Räume des EG transformieren den Mitteltrakt; funktionelle und räumliche Defizite, fehlender Mehrwert in der Neuorganisation der Schule, Werkcluster, Lehr- und Aufbereitungsküche auf Gartenebene – Speisesaal und Nachmittagsbetreuung im EG.

Projekt 30

2-geschossige Erweiterung des Mitteltraktes beim Stiegenhaus des Turnsaaltraktes für die Umkleiden des kleinen Turnsaales, Einbau von Werkräumen im 1.UG und EG; Einbau der Liftanlage beim bestehenden Haupteingang für die barrierefreie, über alle Geschosse führende Erschließung, Umbau der Klassen im EG zur Direktion - Lehrerarbeitsbereiche in den Geschößen fehlender Mehrwert durch Neuorganisation – eingeschränkte Nutzbarkeit der Gartenebene durch vorgeschlagene Funktionen;

Projekt 31

Umbau von Mitteltrakt im 1.UG für die Küchen und westliche Erweiterung für den Speisesaal, Umbau des EG für die Nachmittagsbetreuung, Einbau der Umkleiden für den kleinen Turnsaal im 2.UG; vom Klassentrakt distanzierte 3-geschoßige Überbauung mit Bibliothek über 2 Ebenen (Eingänge 1./2.OG) formulieren den Mitteltrakt neu – beibehalten des bestehenden Haupteinganges und Adresse; keine Verbesserung im Haupteingangsbereich, Abweichung von der Ausschreibung in der Höhensituierung der Erweiterung und Beliebigkeit im Baukörperkontext.

DISKUSSION UND 2. BEWERTUNG DES PREISGERICHTES - Beginn: 16.20 Uhr

Der Vorsitzende schlägt die Diskussion mit umfassenden Vergleich aller Projekte im Bezug auf die Beurteilungskriterien der Auslobung, insbesondere der städtebaulichen Kriterien mit den Qualitäten der vorgeschlagenen Eingangssituation in Bezug auf die Neugestaltung der Freiräume und der funktionellen Neuorganisationen der Schule, den gestalterischen Qualitäten und den daraus zu erwartenden ökologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen anhand der Präsentationsplakate der in der Bewertung verbliebenen 12 Projekte vor.

Nach einer ausführlichen Diskussion werden die Projekte eingehend noch einmal besprochen, miteinander verglichen und bewertet.

Der Vorsitzende stellt den Antrag das **Projekt 26** mit der zu geringen Dimensionierung und Enge des vorgeschlagenen neuen Haupteinganges und der funktionellen Defizite nicht weiterzuverfolgen. Der Antrag wird mit 2 Pro-Stimmen und **7 Nein-Stimmen** angenommen.

Der Antrag, ob das **Projekt 25** aufgrund der funktionellen Neuorganisation besonders in Zusammenschau mit den vorgeschlagenen Freiraumangeboten und der Formulierung des neuen Mitteltraktes weiterzuverfolgen, wird mit **6 Pro-Stimmen** und 3 Nein-Stimmen angenommen.

Der anschließende Antrag das **Projekt 20** aufgrund der vorgeschlagenen Neuorganisation mit der Umgestaltung des bestehenden Haupteinganges ohne der Erfordernis einer Zubaumaßnahme weiterzuverfolgen, wird mit **8 Pro-Stimmen** und 1 Nein-Stimme angenommen.

Das **Projekt 19** verbleibt aufgrund der funktionellen und gestalterischen Formulierung des neuen Mitteltraktes mit **5 Pro-Stimmen** und 4 Nein-Stimmen in der Wertung.

Der Antrag das **Projekt 14** trotz der unklaren Disposition der Eingangssituation und funktionellen Zuordnung der Schulverwaltung (Verwaltung Lehrerbereiche) weiter in der Bewertung zu belassen, wird nicht angenommen. (3 Pro-Stimmen und **6 Nein-Stimmen**).

Der Antrag das **Projekt 13** aufgrund der vorgeschlagenen Neuorganisation und dem reifen ökologischen Konzept des neuen Mitteltraktes – Weiterbauen in einer neuen Formensprache unter Berücksichtigung des bestehenden Rhythmus der Fassade des Klassentraktes weiter in der Bewertung zu berücksichtigen wird mit **8 Pro-Stimmen** und 1 Nein-Stimme angenommen.

Das **Projekt 12** wird auf Antrag mit 2 Pro-Stimmen und **7 Nein-Stimmen** vor allem wegen der Defizite im vorgeschlagenen Haupteingangsbereich nicht mehr weiterverfolgt.

Das **Projekt 11** bleibt auf Antrag mit **6 Pro-Stimmen** und 3 Nein-Stimmen wegen der vorgeschlagenen Qualität der Außenraumgestaltung und seiner kleinteiligen Formulierung des neuen Verbindungsbauwerk zwischen Turnsaaltrakt und Klassentrakt in der Bewertung.

Das **Projekt 10** wird auf Antrag aufgrund funktioneller Defizite – Speisesaal im 2. UG an einem Tiefhof und Vorspringen des Obergeschosses im Westen vor den Klassentrakt nicht weiterverfolgt. (2 Pro-Stimmen und **7 Nein-Stimmen**)

Der Antrag, ob das **Projekt 6** trotz Defiziten in der funktionellen Neuorganisation und eines zu gering dimensionierten neuen Haupteinganges weiterzuverfolgen, wird nicht angenommen. (4 Pro-Stimmen und **5 Nein-Stimmen**).

Das **Projekt 4** verbleibt auf Antrag aufgrund der Rampe entlang der Westseite des Klassentraktes ins 2. UG des neuen Mitteltraktes zur Zentralgarderobe - keine angemessene städtebaulich verträgliche Lösung nicht mehr in der Wertung. (2 Pro-Stimmen und **7 Nein-Stimmen**)

Der Antrag, das **Projekt 2** wegen der vorgeschlagenen gestalterisch subtilen Einfügung des neuen Mitteltraktes in der Bewertung zu belassen, wird mit **8 Pro-Stimmen** und 1 Nein-Stimme angenommen.

Damit werden die **Projekte 04, 06, 10, 12, 14, 26** nach der 2. Bewertung des Preisgerichtes bei der weiteren Bewertung und für die Preisränge bzw. Anerkennungen nicht berücksichtigt.

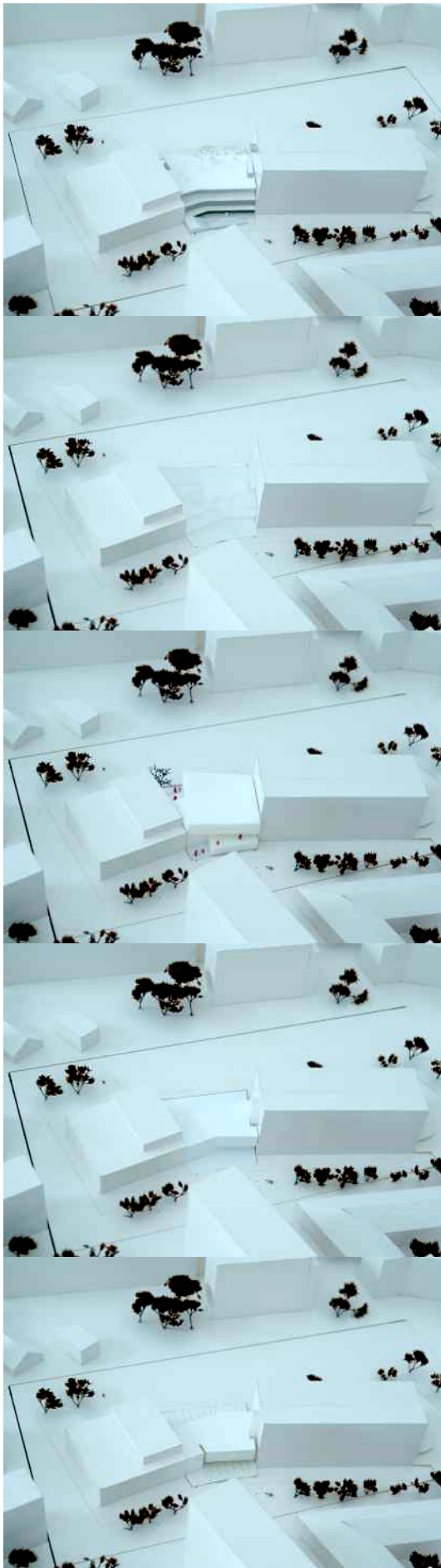
Für jedes der Projekte, die nach dem 2. Wertungsdurchgang nicht mehr weiterverfolgt werden, werden die in der Bewertung abgegebenen Projektbeurteilungen verfasst.

Die **Projekte 02, 11, 13, 19, 20, 25** bleiben mit folgender einfacher Mehrheit weiter in der Bewertung: Projekt 02 (8 Pro/1 Nein-Stimmen) Projekt 11 (6 Pro/3 Nein-Stimmen) Projekt 13 (6 Pro/3 Nein-Stimmen) Projekt 19 (5 Pro/4 Nein-Stimmen), Projekt 20 (8 Pro/1 Nein-Stimmen) Projekt 25 (6 Pro/3 Nein-Stimmen)

Ende der 2. Bewertungsrunde: 17.30 Uhr

Zur Vorbereitung der Preisgerichtssitzung für den nächsten Tag ersucht der Vorsitzende den Vorprüfer die A0 Plakate mit dem Baumassenmodell der 6 in der Bewertung verbliebenen Projekte für die weitere eingehende Diskussion und Bewertung nebeneinander aufzuhängen.

Für jedes der Projekte, die nach dem 2. Wertungsdurchgang nicht mehr weiterverfolgt werden, werden die in der Bewertung abgegebenen Projektbeurteilungen verfasst.



Projekt 4

Der 3-geschoßige Baukörper stellt mit der neuen Erschließungssituation einen städtebaulich interessanten Beitrag dar. Die architektonische Ausformulierung und die angebotenen Freiraumzonen werden vom Preisgericht positiv gesehen. Die funktionalen Zusammenhänge und 2 Eingangssituationen werden hingegen als kritisch beurteilt. In seiner Wirtschaftlichkeit kann das Projekt nicht zur Gänze überzeugen.

Projekt 6

Städtebaulich ergibt sich durch den neuen Baukörper eine harmonische und unaufgeregte Gesamtkubatur. Das architektonische Gesamtkonzept ist in seiner Formsprache der Bestandssituation angelehnt. Funktional ergeben sich durch die vorgeschlagene Anordnung teilweise Engstellen, die für eine nachhaltige Zukunftslösung problematisch gesehen werden. Das Gesamtprojekt lässt eine wirtschaftliche Realisierung erwarten.

Projekt 10

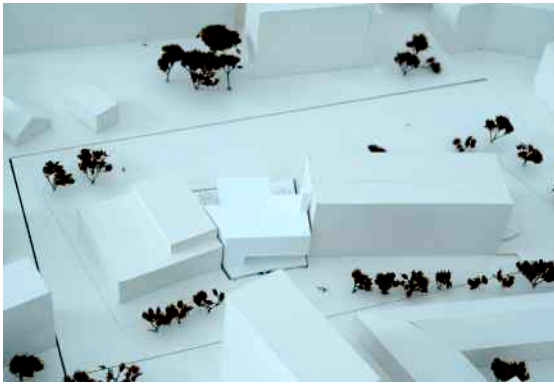
Der neue Baukörper und die vorgeschlagenen beidseitigen Veränderungen des Geländes stellen einerseits einen positiven, aber durch das dargestellte Volumen zugleich massiven städtebaulichen Ansatz dar. Die präsentierte Architektursprache wirkt im Kontext zu den Bestandsgebäuden beliebig. Die funktionalen Anordnungen und Zusammenhänge vor allem in den Bestandstrakten lassen sehr interessante Angebote entstehen. Die Umsetzung im vorgegebenen Kostenrahmen erscheint aufgrund des großen Gesamtvolumens kritisch.

Projekt 12

Der Beitrag stellt aus städtebaulicher Sicht einen sehr zurückhaltenden Ansatz dar. Die dargestellte Neuinterpretation der 50er Jahre-Bestandsfassade stellt eine positive architektonische Haltung dar. Die funktionalen Abläufe und Zusammenhänge mit zwei gleichberechtigten Eingängen und der beengten neuen Erschließungszone werden jedoch sehr kritisch gesehen. Ökonomisch und wirtschaftlich erscheint das Projekt jedenfalls umsetzbar und stellt einen positiven Beitrag dar.

Projekt 14

Der sparsame und zurückhaltende neue Baukörper fügt sich städtebaulich angenehm in die Bestandssituation ein. Die architektonische Ausformulierung der Fassade wirkt in ihrer Formsprache neutral, eine mutigere Herangehensweise wäre aus Sicht des Preisgerichts wünschenswert gewesen. Die funktionalen Abläufe, insbesondere die Situierung und Erreichbarkeit von Verwaltung und Lehrerbereichen wird kritisch gesehen. Eine wirtschaftliche Realisierung ist jedenfalls zu erwarten.



Projekt 26

Die Kubatur des neuen Baukörpers wirkt städtebaulich in seiner Gesamtheit nicht schlüssig und in der Anbindung an den denkmalgeschützten Bestand problematisch.

Die Abfolge verschiedenster Fassaden-Sprachen und Materialien überzeugt nicht. Die positiven funktionalen Ansätze der inneren Organisation und im Außenbereich werden leider nicht durchgängig fortgeführt. Die Entscheidung für nachhaltige Materialien (Holz und Ziegel) stellt einen positiven ökologischen Ansatz dar.

ENDE DES 1. PREISGERICHTSTAG: 18.00 UHR

2. PREISGERICHTSTAG – 27. Jänner 2021 – Beginn 9.00 Uhr

TEILNEHMER DER PREISGERICHTSSITZUNG:

FachpreisrichterInnen:

Mitglieder des Preisgerichtes:

Fachpreisrichter:

Architekt Dipl.Ing. Dr.techn. Heinz Priebering - Vorsitzender (ZT-Kammer)	
Architekt Dipl.Ing. Gernot Hertl	(ZT-Kammer)
Architektin Dipl. Ing. Evelyn Rudnicki -	stv.Vorsitzende (GB d. Stadt Linz)
Dipl.Ing. Bernd Wiltschek – Schriftführer	(BIG)
Andreas Moser-MArch	(für die Stadt Linz)

Sachpreisrichter:

Dipl.Ing. Eva Rainer	(BIG)
Dipl.Ing. Stefan Wendt	(BIG)
Mag. Martina Oberhauser	(BMBWF)
Ing. Walter Hartl	(Bildungsdirektion OÖ)

Beratung des Preisgerichtes (ohne Stimmrecht):

Ing. Christof Kederst	(BIG)
Johannes Leeb M.A	(Leiter der Europaschule)

Verfahrenbetreuer und Vorprüfung:

Architekt Dipl.Ing. Heinz Plöderl

Das Preisgericht tritt wieder um 9.00 Uhr zusammen. Der Vorsitzende überprüft namentlich die Anwesenheit der Preisrichter, stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest und weist nochmals auf die Verschwiegenheit und auf die Möglichkeit Projekte mit qualifizierter Mehrheit in die Beurteilung zurückzuholen hin.

Der Vorsitzende stellt die Frage, ob eines der Projekte, welches nach dem 1. Tag des Preisgerichtes nicht mehr zur Bewertung berücksichtigt werden soll, in die Bewertung wieder aufgenommen werden soll. Nach einem Rundgang und Durchsicht aller Projekte, wird der Antrag gestellt, kein Projekt, das nach dem 1. Preisgerichtstag nicht mehr in der Bewertung berücksichtigt werden soll, zurück zuholen. Der Antrag wird mit 9 Pro-Stimmen und keiner Nein-Stimme angenommen.

Wie nach dem 1. Preisgerichtstag, sind die **Projekte 02, 11, 13, 19, 20, 25** in der Bewertung.

3. BEWERTUNG DES PREISGERICHTES - Beginn: 09.20 Uhr

Diese 6 Projekte werden nebeneinander umfassend nach den 4 Bewertungskriterien der Auslobung gegenübergestellt, die städtebaulichen Lösungen, die funktionelle Organisation und Zuordnung der Funktionsgruppen insbesondere in Zusammenschau mit einem möglichen Freiraum- bzw. Schulgartenangebot, in der architektonischen Gestaltung und den ökologischen wie wirtschaftlichen Aspekten mit einander auf deren Qualitäten und Defizite verglichen und beurteilt

Nach einer ausführlichen Diskussion aller Projekte wird der Antrag gestellt, dem **Projekt 11** trotz dem starren Korsett des Konzeptes und einer geringen funktionellen Flexibilität eine **Anerkennung** auszusprechen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen (9 Pro-0 Nein-Stimmen)

Anschließend wird der Antrag gestellt, dem **Projekt 19** trotz eines unterdimensionierten neuen Haupteinganges und einer dazu dislozierten Lage der Zentralgarderobe eine **Anerkennung** auszusprechen. Der Antrag wird mit 9 Pro und keiner Nein-Stimme einstimmig angenommen.

Anhand der 4 Beurteilungskriterien werden die **Projekte 02, 13, 20, 25** noch einmal in deren Qualitäten und Defiziten anhand der 4 Beurteilungskriterien mit einander verglichen.

Es wird der Antrag gestellt, die **Projekte 02,13, 25** für die **Preisränge** in der weiteren Bewertung zu lassen. Der Antrag wird mit 9 Pro-Stimmen und keiner Nein-Stimme angenommen.

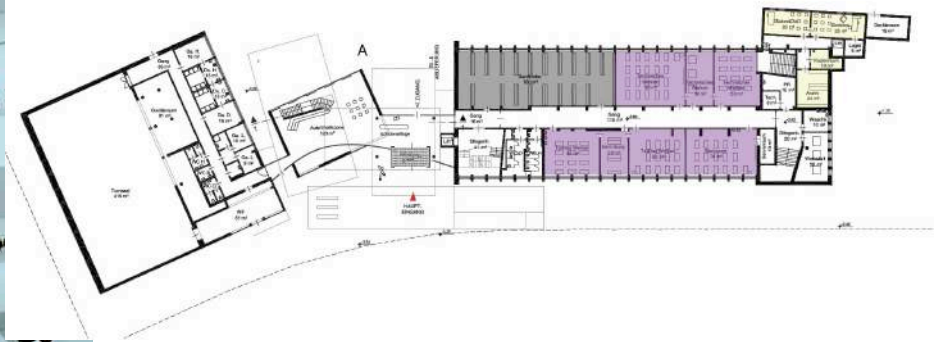
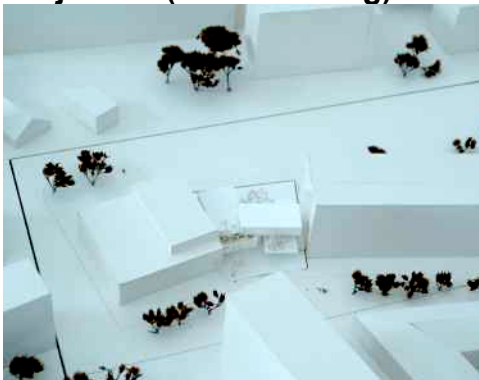
Der Antrag das **Projekt 20** für die Neuorganisation der bestehenden Schule ohne Erweiterung und der Absenkung (Rampe) ins 1. Untergeschoß für den neuen Haupteingangsbereich mit 2-geschoßiger Aula trotz der funktionellen Defizite auf der Gartenebene mit einer **Anerkennung** auszuzeichnen, wird mit 9 Pro-Stimmen und keiner Nein-Stimme einstimmig angenommen

Damit verbleiben die **Projekte 02, 13, 25** zur weiteren Beurteilung.

Ende der 3. Bewertungsrunde: 11.10 Uhr

PROJEKTBEDESCHEIBUNGEN 3. BEWERTUNGSDURCHGANG

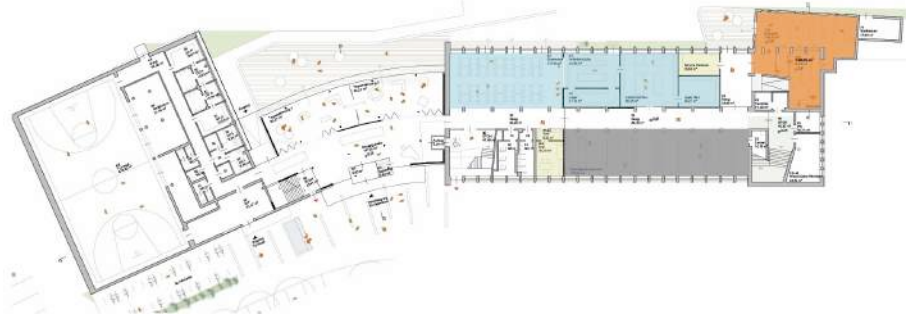
Projekt 11 (Anerkennung)



Zwischen dem denkmalgeschützten Klassentrakt und dem Turnsaalgebäude sind verschiedenfarbige Baukörper in freier Anordnung über dem neuen Eingang geschichtet. Zwischen und auf dieser übereinander geschichteten "Boxes" entstehen Frei- und tlw. gedeckte Terrassen (z. B. zum Speisesaal im EG). Das Raum- und Funktionsprogramm ist erfüllt. Nachteilig beurteilt wird der "ZUGANG ELTERN" über den dzt. bestehenden Haupteingang im Süden. Damit entsteht eine Gleichwertigkeit zweier Eingänge, was städtebaulich und funktional nicht schlüssig ist. Bemängelt werden die kleine Aula, der geringe Außenraumbezug der Räume im 1. Untergeschoß (durch die Situierung der Garderobe und der Werkräume), die Anlieferung der Küche im Erdgeschoß über den bestehenden Lift an der Nordfassade des Schulgebäudes, die Situierung der Verwaltung im Süd-West-Anbau zur Schule (in der dzt. Schulwartwohnung und im Lager).

Architektonisch überzeugt das Projekt mit den übereinander geschichteten farbigen „Boxes“, die in Abständen zum Schul- und zum Turnsaalgebäuden und gegenseitigen Achsverdrehungen spielerisch angeordnet und mit Gründächern mit tlw. großwüchsigen Sträuchern und Bäumen bepflanzt sind. Der neue Mitteltrakt bildet ein formal einprägsames Architekturensemble. Positiv hervorzuheben sind auch die denkmalpflegerischen Aussagen: der Respekt vor dem Schulgebäude und der Vorschlag, das schlanke Vordach zum Eingang im Süden des Schulgebäudes "zurückzubauen".

Projekt 19 (Anerkennung)

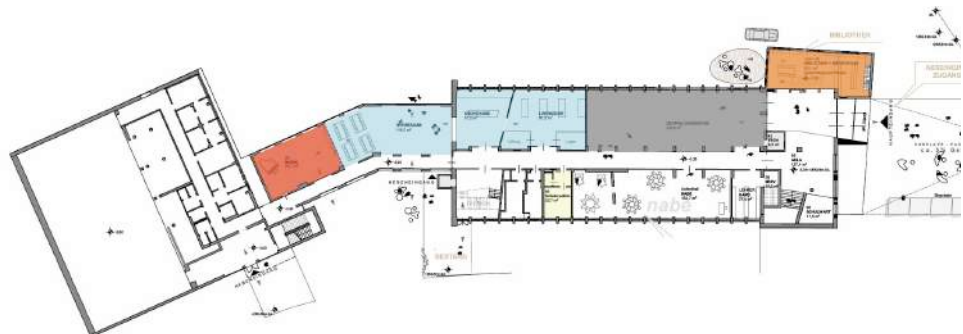


Zwischen Klassen- und Turnsaaltrakt wird ein Gebäudevolumen eingeschoben, das den neuen Haupteingang beinhaltet. Der Neubau nimmt die Fassaden in der Materialität und Höhe des Turnsaaltraktes auf und verlängert diese Fassade in einem Schwung bis zum Klassentrakt. Über dem neuen Haupteingang wird ein neuer 2-geschossiger erkerartiger Baukörper vorgeschlagen, der den Haupteingang schützt und architektonisch betont. Der Versuch kein Gelenk zwischen den beiden Trakten einzuführen, sondern die Linie des Turnsaales bis zum Klassentrakt fortzuführen ist positiv hervorzuheben.

Im Zubau entsteht ein großzügiger Foyerbereich und die Nachmittagsbetreuung liegt schlüssig zum Garten orientiert. Nicht überzeugen kann der viel zu lange und enge Weg/Zugang zur Zentralgarderobe. Dieser wird dadurch zum Nadelöhr der Erschließung. Anstelle der beiden ehemaligen Schulwartwohnungen wird eine 2-geschoßige Bibliothek, mit direktem Zugang in den Garten angeboten.

Die formale und gestalterische Betonung des ausragenden 2-geschoßigen Baukörpers über dem neuen Haupteingang, in dem im Erdgeschoss die Schulverwaltung und im 1. Obergeschoss die Lehrerarbeitsbereiche untergebracht werden, kann in seiner überzogenen formalen Gestaltung nicht überzeugen und konterkariert den architektonisch zurückhaltenden Ansatz des Verbindungsbaukörpers.

Projekt 20 (Anerkennung)



Der Vorschlag besteht mit äußerst behutsamen Eingriffen in die Bestandsbaukörper. Der bestehende Zwischentrakt wird mit seinen räumlichen Qualitäten im 1. UG für Speisesaal und Musiksaal – mit geringen Umbauten - lediglich neu bespielt. Vor allem die überzeugende Idee, den Vorplatz im Süden über ein Gefälle nach unten zu neigen und das Haus unmittelbar auf Gartenebene zu betreten, löst viele Erschließungsprobleme und lässt eine großzügige 2-geschossige Aula im 1. Untergeschoß entstehen. Die erlernte Adresse bleibt ebenso wie der ursprünglich gedachte „Kopf“ der Schule erhalten. Das „Gesicht“ – die Eingangsfassade - wird neu inszeniert, die Eingangsgloggia erhält mehr Höhe und Eleganz; die Proportion der „denkmalgeschützten“ Fassade wird dadurch jedoch verändert.

Dieser bestechend einfache Denkansatz fordert jedoch auch seinen Tribut. Um mit dem Flächen- und Raumangebot des Bestandes das Auslangen zu finden, sind einige radikale Eingriffe in die Bausubstanz erforderlich. Eingangshalle und Speisesaal bzw. Nachmittagsbetreuung lassen sich in dem starren Gefüge nicht überzeugend zusammenschalten. Die Garderobe schränkt die Offenheit der Aula ein und besetzt eine Fläche am Garten, für welche hochwertigere Nutzungen verloren gehen. Das Werken ist im obersten Geschoß vorgeschlagen. Ein großer Teil des Gartens ist für das Parken vorgesehen. Die externe Turnsaalnutzung funktioniert wie bisher. Die Nutzung der beiden Schulwartwohnungen als 2-geschoßige Bibliothek wird sehr positiv angemerkt.

4. BEWERTUNG DES PREISGERICHTES - Beginn: 11.20 Uhr

Nach einer Pause folgt eine intensive Diskussion über das städtebauliche Einfügen der 3 in der Bewertung verbleibenden Projekte und deren Qualitäten in den architektonischen Lösungen und der funktionellen Neuorganisation in Zusammenschau mit den möglichen Freiraumqualitäten sowie dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit und Ökologie.

Die 3 Projekte werden intensiv mit dem Direktor auf deren funktionalen und pädagogischen Vor- und Nachteile aus Sicht des täglichen Schulablaufes analysiert und eingehend miteinander verglichen und die Potentiale, die bestehende Schule mit den 3 vorgeschlagenen Vorentwurfskonzepten zu einem neuen funktionellen „Ganzen“ zukunfts-fähig weiterzuentwickeln, besprochen.

Es wird der Antrag gestellt, das **Projekt 02** vor allem aufgrund der im Vergleich zu den beiden anderen Projekten eher funktionellen Defizite im neuen Eingangsbereich mit dem **3. Preis** auszuzeichnen. Der Antrag wird mit 9 Pro-Stimmen und keiner Nein-Stimme angenommen.

Nach intensiven weiteren Beratungen, intensivem Vergleich und Beurteilung der **Projekte 13** und **25** wird der Antrag gestellt, das **Projekt 25** mit dem **1. Preis** auszuzeichnen.

Der Antrag wird mit 9 Pro-Stimmen und keiner Nein-Stimme einstimmig angenommen.

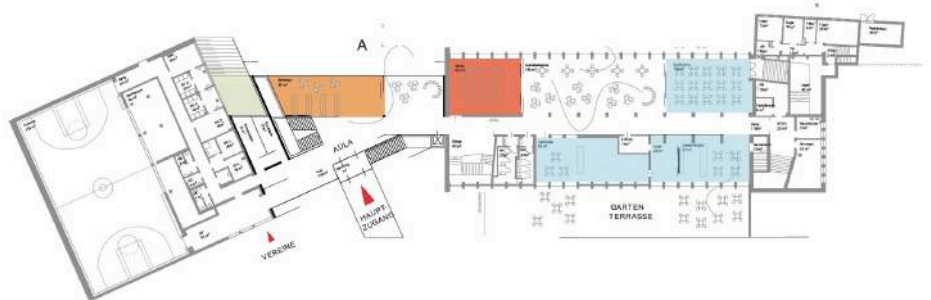
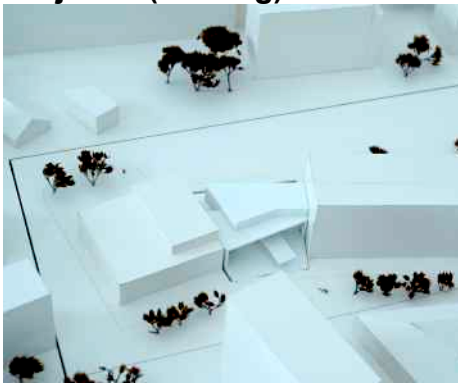
Weiters wird der Antrag gestellt, das Projekt **13** trotz einem reifen ökologischen Konzept und guter Neuorganisation aufgrund fehlender Antworten vor allem für den derzeitigen Eingangsbereich auf den **2. Rang** zu reihen. Der Antrag wird mit 9 Pro-Stimmen und keiner Nein-Stimme einstimmig angenommen.

Ende der 4. Bewertungsrunde: 12.15 Uhr

Im Anschluss erfolgt die Empfehlung des Preisgerichtes für die Weiterbearbeitung des 1. Ranges – Projekt 25, die Projektbeschreibung der 3 Preisränge, sowie die Beschreibung der 3 Projekte, denen eine Anerkennung zugesprochen wurde.

PROJEKTBSCHREIBUNGEN 4. BEWERTUNGSDURCHGANG

Projekt 2 (3. Rang)



Das Wettbewerbsprojekt ist ein zu würdiger Vorschlag, der schön mit dem denkmalgeschützten Bestand umzugehen vermag, jedoch in einigen Bereichen zu wenig neuen Mehrwert entstehen lässt.

Ein neuer Haupteingang wird in die Fläche zwischen Klassen- und Turnsaaltrakt gelegt. Dieser eingeschobene 3-geschoßige Baukörper fügt sich architektonisch harmonisch und städtebaulich schlüssig ein. Die Höhe des bestehenden Turnsaales zur Straße hin wird aufgenommen und zum Klassentrakt hin verlängert. Dadurch tritt das 3. Geschoß angemessen zurück. Der Zubau nimmt die verschiedenen Höhen des Turnsaaltraktes auf

Ein weit ausladendes Vordach betont den neuen Haupteingang im Westen. Dass der bestehende Hauptzugang in Zukunft als Nebeneingang genutzt wird, überzeugt nicht und wird als nicht zielführend gesehen. Die architektonische Gestaltung des Zubaus ist wenig aussagekräftig.

Der Luftraum im Foyer über alle Geschoße und der im 2. UG situierte Garderobenbereich mit Schmutz- und Saubergang wird positiv beurteilt. Die Zentralgarderobe im 2. UG entspannt die neuen Nutzungen im Gartengeschoß (neue Eingangsebene). Nachteilig wird die externe Zugänglichkeit des kleinen Turnsaales, die nur über die neue Aula erfolgen kann, beurteilt.

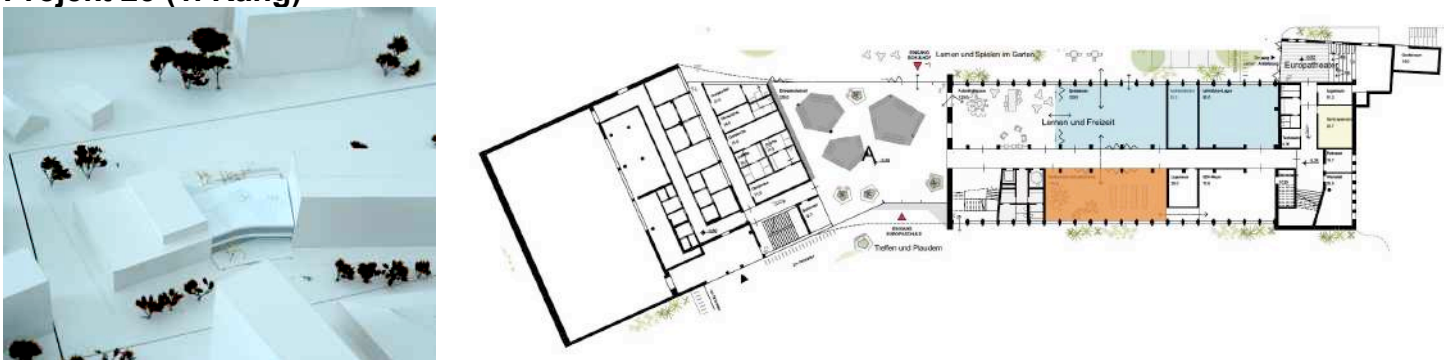
Die vorgeschlagenen Marktplätze an den Gangenden der Obergeschoße der beiden Schulen ergänzen positiv die vorgeschlagene Neuorganisation der Volks- und der Mittelschule.
Die Trennung der Ausgabe der Aufbereitungsküche durch einen Gang vom Speisesaal verbessert nicht die Funktionalität für die Nutzer.
Die vorgeschlagene Gestaltung der Freiflächen in Zusammenschau mit den vorgeschlagenen Funktionen des Gartengeschoßes ist vielfältig und eine wesentliche Qualität des Projektes.

Projekt 13 (2. Rang)



Die Verfasser schlagen eine Weiterführung in der Breite und Anmutung des Hauptgebäudes (Klassentrakt) vor. Die Reduktion auf 3 Geschosse nimmt dabei die Höhe des kleinen aufgesetzten Turnsaales auf. Die städtebauliche Figur ordnet sich dem Bestand unter und reagiert respektvoll und angemessen auf den Bestand. Die vorgeschlagenen Holzlamellen (Brise Soleil) der Holzfassade zitieren den Rhythmus der Lisenentextur des Klassentraktes, ohne zum banalen Imitat zu werden. Ein Ausbilden von Fugen zu den beiden Bestandsbauten erscheint für die Komposition der 3 Trakte überzeugend und bietet eine neue Kaskadentreppe für eine externe Erschließung des oberen kleinen Turnsaales an, wird jedoch im südlichen Anschluss als unangenehmer Zwischenraum ohne Funktion wahrgenommen. Ein großzügiges Vordach betont den neuen Haupteingang und führt ins Haus – in die Eingangshalle. Eine gedeckte Terrasse öffnet sich zum Schulgarten. Das Ausfädeln zu den Garderoben im 2. UG ist funktional überzeugend und schafft Platz für die Offenheit und Flexibilität im Gartengeschoß, wo folgerichtig die allgemein nutzbaren Räume angeboten werden. Eine Aussage zur Nachnutzung des bestehenden Haupteinganges wird vermisst; ein Verbleiben im derzeitigen Zustand wirkt dem Ausbilden einer neuen Mitte und eines neuen Haupteinganges entgegen. Die Lernlandschaften sind im Bestand gut gelöst, wobei eine zentrale Organisation der Gruppenräume, wie im 2. OG dargestellt, vermieden werden sollte. Abgesehen vom derzeitigen Vorplatz sind die Außenanlagen gut gestaltet und den inneren Funktionen zugeordnet. Das zusätzliche Angebot von Freiflächen auf dem Dach des Neubaus (Mitteltraktes) in Verbindung mit einer Freisportfläche auf dem kleinen Turnsaaldach wird positiv bewertet. Der ökologische Anspruch bezieht sich auf das Gründach und die Fassade, Wirtschaftlich wird das Projekt aufgrund der großen Kubatur eher im oberen Kostenbereich einzuordnen sein.

Projekt 25 (1. Rang)



Das Projekt besteht durch seinen architektonisch zurückhaltenden zweigeschossigen Neubau zwischen der denkmalgeschützten Schule und dem 2-fach-Turnsaal. Der Neu-/Zubau nimmt die Höhe des Turnsaals auf und formuliert den neuen Haupteingang im 1. Unterschoss [1. UG] von der Hornauerstraße im Westen.

Über dem Eingang kragt das leicht geschwungene Erdgeschoß über die zurückgesetzte Glasfront des Eingangs aus. Die Fassade des Neubaus zum Hof (im Osten) liegt in der Fassadenfront der Schule. Im Erdgeschoß knickt der Zubau hofseitig (ca. in der Mitte) und schließt im rechten Winkel an das Turnsaalgebäude an.

Der an die Nordfassade der denkmalgeschützten Schule angebaute Lift wird abgebrochen und im Klassenrakt (im Bereich der Sanitärraumgruppe) neu errichtet. Der „alte“ Eingang im Süden wird in seiner formalen Ausbildung belassen und mit einer neuen Aufgabe als Ausgang in einen begrünten Hof für Schüler bedacht; das Vordach wird auf seine ehemalige Schlankheit zurückgebaut. Das Preisgericht würdigt diese Referenzen der Projektverfasser an den Denkmalschutz.

Die alte, denkmalgeschützte Schule wird innen mit geringfügigen Adaptierungen (Lifteinbau) und außen zur Gänze belassen. Die baulichen Eingriffe in den Bestand sind mit dem neuen Aufzug und nutzungsbedingten Zwischenwand- und Türeinbauten, die einer zeitgemäßen Nutzung der Schulcluster Rechnung tragen, minimal. Als positiv betont das Preisgericht die Umnutzung und Aufwertung des Schulwartgebäudes (im Südosten der Schule) zu einem „Theater“ mit einem Ausgang in den neuen Schülergarten im Süden.

Das Preisgericht stellt fest, dass die architektonischen Kriterien sehr gut durch

- eine klar lesbare Entwurfsidee: dem architektonisch zurückhaltenden Zubau, der die Höhe des Turnsaals aufnimmt und die denkmalgeschützte Schule respektvoll belässt und den Anbau (Lift im Norden) abbricht und das Vordach im Süden zurückbaut},
- ein innen und außen qualitätsvolles Erscheinungsbild: eine „einfaches“–Stahlbetonbauwerk mit MW-Dämmung, Stein- oder Kunststeinverkleidung, Isolierglas},
- die übersichtliche Eingangshalle (Aula),
- gut proportionierte Räume,
- die geringen Adaptierungen am Gebäudebestand und den respektvollen Umgang mit den beiden Stiegenhäusern der Schule.

erfüllt sind.

Als verbesserungswürdig sieht das Preisgericht die vorgeschlagenen Garderobeinseln, die in die Eingangshalle hineinragen und den Durchgang in den Garten teilweise verstellen. Aufgrund der Größe der Eingangshalle und der Garderobe erscheint diese Funktionsverbesserung und Durchbindung der Eingangshalle in den Innenhof (nach Osten) für einfach umsetzbar.

Das in der Ausschreibung geforderte Raum- und Funktionsprogramm und die Funktionalität der Gesamtlösung ist gut erfüllt und stimmt mit den Entwicklungszielen der Nutzer überein.

Als besonders positiv hervorgehoben wird vom Preisgericht

- die Anbindung der Lern- und Freizeiträume und der Eingangshalle an die Gärten,
- die neue Nutzung der Schulwart-Wohnungen und Lager im Südosten für ein „Theater“,
- die Situierung der Verwaltung und der Lehrerzimmer im Erdgeschoß über dem Eingang,
- das Belassen der Stiege in den Turnsaal, der damit von Externen Nutzern ohne Kreuzung des Schulbetriebs genutzt werden kann,
- die Neugestaltung der Grünflächen, die Konzentration der PKW-Stellplätze und die Schaffung zusätzlicher Grünflächen.

Zusammenfassend betont das Preisgericht, dass die funktionalen Kriterien sehr gut erfüllt sind

Das Raum- und Funktionsprogramm wurde schlüssig umgesetzt. Die pädagogisch wertvollen funktionalen Verflechtungen der Räume und die Neuorganisation der Flächen und Funktionseinheiten sind gut gelöst. Die aufgezeigten Entwicklungspotentiale – in den Plänen dargestellt sind zeitgemäße Schulcluster mit angeschlossenen Gruppenräumen, die „Lernzonen“ im Süden der Schule, die Anbindung der Räume des 1. UG an die Außen-/Freiräume und der vorgeschlagene Dachgarten über dem Zubau - wird vom Preisgericht als innovativ bewertet. Das Preisgericht unterstreicht die sehr gute Erfüllung der funktionalen Kriterien.

Die im Raumprogramm vorgegebenen Flächen sind eingehalten und die Neuf Flächen sind in einem kompakten Neubau angeordnet.

Der Zubau wird in einer „konventionellen“ Bauweise vorgeschlagen - mit Teilunterkellerung, einem Stahlbeton-Skelettbau mit Flachdecken, Außenwänden mit MW-Dämmung und Vorsatzschale als „Warmkonstruktion“ und als 3-Scheiben-Isolierverglasung mit außenliegendem Sonnenschutz, ein begrüntes Flachdach mit nutzbarem Dachgarten. Die Zwischenwände sind als leichte Trennwände, Glaswände u. dgl. lesbar.

Die vorgeschlagene baukonstruktive Lösung (Stahlbeton, MW-Dämmung, Natur- oder Kunststeinverkleidung, Stahlbetonflachdecken mit schwimmenden Estrichen) ist bautechnisch einfach herstellbar; die Tragkonstruktion ermöglicht eine einfache Adaptierung und Anpassung an neue Nutzungsanforderungen. Das Projekt wird vom Preisgericht als ökonomisch und ökologisch in der Errichtung und im Betrieb beurteilt. Ibs. die Ausweitung der Freiflächen und der neuen Gründächer werden vom Preisgericht als „nachhaltig“ und ökologisch wertvoll hervorgehoben. Ob die eine vorgeschlagene Begrünung des Turnsaalgebäudes bautechnisch (statisch-konstruktiv) möglich ist, ist im Projekt nicht nachgewiesen.

EMPFEHLUNGEN DES PREISGERICHTES FÜR DAS SIEGERPROJEKT sind:

- die Weiterentwicklung des neuen Haupteingangsbereiches und der Zentralgarderobe in Bezug auf die Durchgängigkeit der Eingangshalle in den Gartenbereich,
- der Nachweis der Aufstellung der erforderlichen Anzahl an Spinden,
- die statisch-konstruktive Überprüfung der Dächer des bestehenden Turnsaaltraktes für eine Umsetzung von Gründächern.

Ende der Projektbeschreibungen: 14.10 Uhr

AUFHEBUNG DER ANONYMITÄT- Beginn: 14.10 Uhr

Nach den Projektbeschreibungen und der Empfehlung für den 1. Rang werden die Verfasser durch Aufhebung der Anonymität im ANKÖ-Vergabeportal geöffnet. Über die Verfasser der 31 eingereichten Projekte wird das Preisgericht im Anschluss informiert.

Nach Verlesen der Verfasser aller Projekte wird der Verfasser des mit dem 1. Rang ausgezeichneten Projektes vom Vorsitzenden des Preisgerichtes telefonisch informiert.

BESPRECHUNG DER WEITEREN VORGANGSWEISE - Beginn: 14.30 Uhr

Das Protokoll wird in der im WSA 2010 vorgesehenen Frist von 8 Tagen auf der ANKÖ-Plattform veröffentlicht werden.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Mitgliedern des Preisgerichtes für die konstruktive, wertschätzende und zielgerichtete Diskussion und Zusammenarbeit, im Besonderen für den langen und intensiven Diskurs zu den Projekten bis zum weitest gehenden Erreichen gemeinsamer Überzeugungen von den Projektqualitäten und zur Auswahl und Reihung der preisgereihten Projekte. Weiters bedankt er sich bei der AusloberIn BIG für die Durchführung dieses offenen Architektur-wettbewerbes und beim Vorprüfer für die umfassende Vorprüfung der 31 Projekte und die gut übersichtliche – ausgezeichnete – Aufbereitung der Vorprüfungsmappe der Projekte sowie zuvorkommende und informative Begleitung des Preisgerichtes.

Dipl. Ing. Wiltschek bedankt sich als Vertreter der AusloberIn bei den Mitgliedern des Preisgerichtes und für die gute Vorsitzführung. Er schließt die Sitzung des Preisgerichtes mit dem Unterschreiben des Protokolls der stimmberechtigten Preisgerichtsmitglieder um 14.45 Uhr.

Die Mitglieder des Preisgerichtes erklären durch ihre Unterfertigung das Preisgerichtsprotokoll als vollständig und richtig und verpflichten sich zur strikten Geheimhaltung über alle Vorgänge und Wahrnehmungen während den Preisgerichtssitzungen und Projektinhalten.

Ende der Preisgerichtssitzung 14.45 Uhr

AUSSTELLUNG DER WETTBEWERBSPROJEKTE

Über eine Ausstellung werden die TeilnehmerInnen über die ANKÖ-Plattform und die Kammer der Ziviltechnikerinnen zeitgerecht informiert.

Die mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichneten Projekte werden auf der Plattform der ZT-Kammer www.architekturwettbewerb.at veröffentlicht.

ABHOLUNG DER WETTBEWERBSBEITRÄGE

Nach Ende der Ausstellung werden die TeilnehmerInnen (außer die Preisträger) von der Möglichkeit die Beiträge und die Modelle binnen 14 Tagen abzuholen, informiert.

f.d. Preisgericht:

Architekt Dr. techn. Dipl.Ing. Heinz Priebernig
e.h.

Dipl.Ing. Bernd Wiltschek
e.h.

Nach den Projektbeschreibungen erfolgt auf der ANKÖ-Plattform das Öffnen der Verfasserbriefe und die Aufhebung der Anonymität durch den Vorsitzenden.

FESTSTELLEN DER PROJEKTVERFASSER – Beginn: 14.00 Uhr

(alle Modellfotos: MGWFoto)

Projekt 1



Architekt Dipl.Ing. Herbert Gsottbauer
Prunerstraße 18/5
4020 Linz

Projekt 2 (Rang 3)



Architekt Dipl.Ing. Manfred Waldhör
Herrenstrasse 13
4020 Linz

Projekt 3



Architekt Dipl. Johannes Scheurecker
Sandwirtgasse 18/11
1060 Wien

Projekt 4



Architekt Dipl.Ing. Stefan Nöbauer
Obere Donaustraße 97-99/1/62,
1020 Wien

Projekt 5



Karl und Bremhorst Architekten ZT GmbH
Linke Wienzeile 4/2/4,
1060 Wien

Projekt 6



Klammer Zeleny ZT GmbH
Mittersteig 10/1,
1050 Wien

Projekt 7 (1.Bewertung)



Wolfgang Weidinger ZT GmbH
Gärtnerstraße 13/26,
4020 Linz

Projekt 8



Architekten Schremmer Jell ZT GmbH
Ottensheimer Straße 58,
4040 Linz

Projekt 9



Architekt Mag.arch Christoph Weidinger
Peter-Behrens-Platz 10/3,
4020 Linz

Projekt 10



Architekt Dipl.Ing. Alexander Topf
Zeughausgasse 7/3
6020 Innsbruck

Projekt 11



PPA architects ZT-GmbH
Schellinggasse 6/Top2,
1010 Wien

Projekt 12



Arch. DDI Roman Gecse & Arch. DI Bertram Chiba
Neubaugasse 6/17,
1070 Wien

Projekt 13 (Rang 2)



Architekt Dipl. Ing. Martin Brischnik
Keplerstraße 8,
8020 Graz

Projekt 14



Stögmüller Architekten ZT GmbH
Robert-Stolz-Straße 7,
4020 Linz

Projekt 15



Architektin Dipl.Ing. Christa Lepschi
Grabnerstraße 25,
4020 Linz

Projekt 16



Architekt Dipl.Ing. Michael Stoß
Am Fischtal 66
D-14169 Berlin

Projekt 17



Treusch architecture ZT GMBH
Lindengasse 56 /2/16+17,
1070 Wien

Projekt 18



Architektin Mag.arch Hristina Hristova
Ortnergasse 2/1,
1150 Wien

Projekt 19 (Anerkennung)



Knauer Architekten ZT GmbH
Rankgasse 13/3,
1160 Wien

Projekt 20 (Anerkennung)



Schneider & Lengauer Architekten ZT GmbH
Bindergasse 5,
4212 Neumarkt i.Mühlkreis

Projekt 21



Bauplan + Hausbau Ges.m.b.H
Linzer Straße 44
4221 Steyregg

Projekt 22



Caramel architekten zt-gesellschaft m.b.H.
Türkenstraße 17/1,
1090 Wien

Projekt 23



Architektin Dipl. Ing. Iris Reiter
Höttinger Gasse 12,
6020 Innsbruck

Projekt 24



Architekt Dipl.Ing. Konrad Hitthaler
Stolberggasse 18/2/1,
1050 Wien

Projekt 25 (Rang 1)



PLOV Architekten ZT GmbH
Bloch Bauer Promenade 23/6,
1100 Wien

Projekt 26



chociwski architekten ZT-GmbH
Schlossgasse 14/2/26,
1050 Wien

Projekt 27



Architektin Dipl.Ing. Marie-Theres Süßner
Badgasse 1-7/6/1a,
1090 Wien

Projekt 28



Architekt Dipl.Ing. Christian Tonko
Lerchengasse 34 / 8,
1080 Wien

Projekt 29



mia2 ARCHITEKTUR ZT GmbH
Lederergasse 24/1,
4020 Linz

Projekt 30



Markus Thurnher ZT GmbH
Bahnhofstraße 7,
6900 Bregenz

Projekt 31



Architekten Dipl.Ingre Halm, Kaschnig, Wührer
Roseggerweg 226a,
8044 Graz